

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 17. Mai 1979

Blatt 1265

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(violett)

Wiener Landtag

Kommunal:  
(rosa)

Schulungstagung der Land- und Forstwirtschafts-  
inspektionen in Wien  
Neue Verkehrskonzeption vorgelegt  
Erfolgreiche Fortsetzung der Aktion "Bevorzugtes  
Straßennetz"

Lokal:  
(orange)

Gutachten über die Lärmschutzwand erst am 28. Mai  
Bezirksjugendsingen am kommenden Samstag

Nur über FS:

Liederabend in der Villa Wertheimstein  
Wiener Festwochen  
Kulturwanderweg Simmering  
"Tag des Sports"

.....  
bereits am 16. mai ueber fernschreiber ausgesendet  
.....

k o m m u n a l :

=====

wiener Landtag (1):

fragestunde

11 wien, 16.5. (rk) der wiener Landtag trat mittwoch nachmittag unter dem vorsitz von praesident hubert p f o c h (spoe) zu einer sitzung zusammen. die sitzung begann mit einer fragestunde.

auf die 1. a n f r a g e von Labg. dr. w o e b e r (oepv), ob die sogenannten 'armenprozente' noch zeitgemaess seien, antwortete stadtrat m a y r (spoe), dass die abgabe durchaus zeitgemaess ist und dass die verwaltung voellig problemlos erfolgt.

auf die 1. z u s a t z f r a g e, ob es buergernah st, diese abgabe mittels einer hofverordnung aus dem jahre 1750 einzuheben, erklaerte mayr, dass auch erhebliche teile des privatrechtes aus dieser zeit stammen und dass dieses recht ebenfalls problemlos angewandt wird. die abwicklung der armenprozente nimmt einen bruchteil der arbeitszeit eines beamten in anspruch.

auf die 2. z u s a t z f r a g e, ob man den erloes wenigstens karitativen organisationen zur verfuegung stellen koennte, antwortete mayr, dass der aufwand der stadt wien fuer die karitativen organisationen den erloes der armenprozente bei weitem uebersteigt.

auf die 2. a n f r a g e von Labg. b r o s c h (spoe), in welchem umfang die stadt wien zur foerderung von klein- und mittelwohnungen auf die einnahmen aus der grundsteuer verzichtet, antwortete stadtrat m a y r (spoe), die stadt wien gewaehrt zeitliche befreiung fuer die errichtung von klein- und mittelwohnungen. die nutzflaeche der wohnungen darf nicht mehr als 130 quadratmeter betragen. die befreiung ist mit 20 jahren befristet.

auf die 1. z u s a t z f r a g e , wie hoch der steuerverlust ist, erklarte mayr, rund 116 millionen jaehrlich. das sind 20 prozent der gesamten grundsteuereinnahmen.

auf die 2. z u s a t z f r a g e , wer die hauptbeguenstigten sind, erklarte mayr, die inhaber von miet-, genossenschafts- oder eigentumswohnungen. der einnahmenverzicht betraegt fuer diesen personenkreis rund 112 millionen.

auf die 3. a n f r a g e von labg. eveline a n d r l i k (spoe), ob die bestimmungen des ankuendigungsabgabegesetzes die rechte der buerger nach mehr mitbestimmung beeintraechtigen, antwortete stadtrat m a y r , dass die ankuendigungen politischen inhalts ex lege befreit sind. damit wird den demokratischen prinzipien voll rechnung getragen.

auf die z u s a t z f r a g e , ob dies auch fuer die ankuendigung von gemeinnuetzigen zwecken gilt, antwortete mayr, dass diese ankuendigungen zwar nicht ex lege, aber auf antrag befreit werden.

auf die 4. a n f r a g e von labg. r a u t n e r (spoe), was getan wurde, um die wohnbaufoerderung auszuweiten, erklarte stadtrat m a y r , dass im jahre 1977 zusaetzliche landesmittel in der hoehe von 271 millionen bereitgestellt wurden.

auf die 1. z u s a t z f r a g e , welche weiteren massnahmen gesetzt wurden, antwortete mayr, dass durch einen vorgriff auf die mittel kuenftigerjahre das volumen erweitert wurde.

auf die 2. z u s a t z f r a g e , welche steigerung durch die beiden massnahmen erzielt wurde, erklarte mayr , dass die foerderungleistung des wohnbauprogramms 1978 bis 1982 von urspruenglich rund 33.000 wohnungen auf rund 36.300 wohnungen erhoeht werden konnte. (sei) (forts)

wiener Landtag (2):

fragestunde (forts)

12 wien, 16.5. (rk) auf die 5. a n f r a g e von labg. dkfm. holger b a u e r (fpoe), inwieweit der hinweis in der informations-schrift des stadtschulrats fuer wien, wonach derjenige, der nicht an der befragung teilnimmt, sich damit fuer die beibehaltung der 6-tage-schulwoche entscheidet, der novelle zum wiener schulgesetz entspricht, antwortete landeshauptmann-stellvertreterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r (spoe), es entspreche durchaus den gesetzlichen Bestimmungen, dass im falle keiner willensaenderung der betroffenen diese sich fuer eine beibehaltung der 6-tage-schulwoche aussprechen.

auf die erste z u s a t z f r a g e , ob dies keine einseitige interpretation sei, antwortete froehlich-sandner, dass dies keineswegs der fall sei, da im gegenteiligen fall sicher von den befragten eine entsprechende aktivitaet zu erwarten sei.

auf die zweite z u s a t z f r a g e , in der in diesem zusammenhang ein vergleich zum atomkraftwerk zwentendorf hergestellt wurde, erklaerte die landeshauptmann-stellvertreterin, dass die gesetzliche situation auf grund der entsprechenden erlaeuterungen vollkommen klar sei.

den krassen mangel an anaesthesisten so rasch wie moeglich zu beheben, sei aufgabe des chefs der universitaetsklinik fuer anaesthesiologie erklaerte stadtrat univ.-prof. dr. alois s t a c h e r auf die 6. a n f r a g e von labg. dkfm. sigrun s c h l i c k (oevp).

auf die erste z u s a t z f r a g e , welche massnahmen seitens der stadt wien in dieser richtung unternommen werden, erklaerte stacher, dass seitens des anstaltenamts bereits an die universitaetsklinik fuer kieferchirurgie um eine stellenvermehrung herangetreten worden sei.

auf die zweite z u s a t z f r a g e , inwieweit eine solche stellenvermehrung im kompetenzbereich des zustaendigen ministeriums liege, antwortete stacher, dass diese stellen vom ministerium bezahlt und deren vermehrung daher auch von diesem bewilligt werde.

auf die 7. a n f r a g e des labg. wilhelm n e u s s e r (oevp) an stadtrat johann h a t z l, welche energiesparenden massnahmen im letzten jahr im rahmen der foerderungsmassnahmen der wohnungsverbesserung durchgefuehrt wurden, antwortete der stadtrat, dass allein im vergangenen jahr 37 millionen fuer entsprechende schall- und waermeschutzmassnahmen investiert wurden.

auf die erste z u s a t z f r a g e, ob man ausser mit broschueren die mieter mehr informieren werde, antwortete der stadtrat, dass dies der fall sein werde.

auf die zweite z u s a t z f r a g e, inwieweit entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen fuer einen entsprechenden bericht ueber diese massnahmen gesorgt werde, antwortete der stadtrat, dass dies entsprechend den Bestimmungen geschehen werde. (zi) (forts)  
1755

wiener landtag (3):

fragestunde (schluss)

13 wien, 16.5. (rk) auf die 8. a n f r a g e von labg. dkfm. a m m a n n (oevp) ueber die nachfoerderung des wohnparks alt-erlaa antwortete stadtrat h a t z l (spoe): an nachfoerderungen wurden am 7. dezember 1978 fuer bauteil a 64,570.000 s, fuer bauteil b 27,558.000 s gewaehrt. die lohnkosten-nachfoerderungen betragen am 6. september 1976 fuer bauteil a 76,342.000 s, fuer bauteil b 16,886.000 s.

auf die erste z u s a t z f r a g e, wie hoch die gesamt-baukosten pro quadratmeter kommen, antwortete hatzl, dass darueber erst nach der endabrechnung eine aussage getroffen werden koennte.

auf die zweite z u s a t z f r a g e, ob hatzl einer weiteren nachfoerderung positiv gegenueberstehe, antwortete der stadtrat, dass die nachfoerderung nicht abgelehnt werde, sofern sie in die gesetzlichen Bestimmungen falle.

auf die 9. a n f r a g e von labg. d i n h o f (spoe) ueber den beschleunigten ausbau der verbindung zwischen westautobahn und suedautobahn antwortete stadtrat n i t t e l (spoe): er persoendlich sei fuer die rasche fertigstellung der a 21 und habe nach anfragen an das bundesministerium feststellen koennen, dass alle vor-

aussetzungen fuer den beschleunigten bau getroffen werden. auf die zusatzfrage, ob der ausbau des strassenstuecks fuer den westen wiens wesentliche erleichterungen bringe, antwortete nittel, dass eine bedeutende erleichterung nur fuer jene verkehrsteilnehmer eintritt, die vom westen kommend den suedraum wiens aufsuchen.

auf die 10. a n f r a g e des labg. a r t h o l d (oevp) an den landeshauptmann ueber die information der bevoelkerung bei einem bundesstrassenprojekt antwortete landeshauptmann-stellvertreterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r (spoe), dass die information von fall zu fall verschieden sein wird, die bevoelkerung aber jedenfalls ausreichend in kenntnis gesetzt werde.

auf die z u s a t z f r a g e , ob eine verbindung von der a 21 zur suedautobahn ueber die fuenfte donaubruecke notwendig sei, antwortete froehlich-sandner, diese frage schriftlich zu beantworten.

auf die 11. a n f r a g e von labg. dr. g o l l e r (oevp) ueber die novelle des wiener feuerwehrgesetzes bezueglich des kostenersatzes fuer die ausfahrten, antwortete stadtrat s c h i e d e r , dass die novellierung beabsichtigt sei.

auf die 1. z u s a t z f r a g e warum bereits so viel zeit fuer die gesetzesaeenderung verstrichen sei, antwortete schieder, dass er die gruende bereits in einer pressekonferenz 1977 klargestellt habe.

auf die 2. z u s a t z f r a g e , wieviel personen ihre zahlungspflicht bereits erfuehlt haben, antwortete schieder, dass dies etwa 50 prozent seien und dass alle jene personen, die fahr-laessig einen einsatz verursachen, zur zahlungsverpflichtung herangezogen werden koennen. (ba) (forts)

k o m m u n a l :

=====

wiener Landtag (4):

vereinbarung bund-wien

14 wien, 16.5. (rk) anschliessend wurde an stelle des verstorbenen labg. prof. zoerner labg. matthias g l a t z l (oevp) ins immunitaetskollegium gewaehlt. statt labg. glatzl, der den unvereinbarkeitsausschuss verlassen hat, wurde labg. josef h o f f m a n n (oevp) in diesen ausschuss gewaehlt.

ueber die vereinbarung zwischen dem bund und dem land wien berichtete finanzstadtrat h a n s m a y r (spoe). er bezeichnete das abkommen (ueber das die ''rathaus-korrespondenz'' wiederholt ausfuhrlich berichtet hat) als von hervorragender bedeutung hinsichtlich verkehrerschliessung und sicherung von arbeitsplaetzen im tiefbau und beim waggonbau. seitens der bundesregierung sei der stadt wien noch nie zuvor ein derartiges verstaendnis entgegengebracht worden. mayr dankte verkehrsminister lausecker und finanzminister dr. androsch fuer das gezeigte entgegenkommen. (we)

die fpoe wird dem abkommen zustimmen, weil die weiterfuehrung des u-bahn-baus gesichert und nach einer 20jaehrigen pause eine erweiterung des s-bahn-netzes durchgefuehrt wird, erklarte labg. dr. h i r n s c h a l l (fpoe). allerdings ist das abkommen in wichtigen abschnitten unfertig und unausgereift. beim strassenbau, in fragen der kultur und der kasernenverlegung gibt es nur worthuel- sen ohne inhalt. hirnschall kritisierte, dass man die frage des nord- bahn- h o f s ausgeklammert hat. dies bestaetigt den verdacht, dass fuer den nordbahnhof durch eine buntgescheckte interessengruppe von spoe und oevp plaene vorbereitet wurden und, ohne den gemeinderat zu be- fragen, ueber die buehne gebracht werden sollten.

der ausbau der vorortelinie ist ein echter fortschritt. hirnschall erinnerte, dass vor jahren diese plaene noch als naiv und weltfremd dargestellt wurden. das abkommen ueber den weiteren ausbau

der u-bahn erfuehlt die vorstellungen der stadtplanungskommission vom april 1975. damals wurde fuer einen ausbau der u 3 und u 6 plaediert. noch in den wochen vor abschluss des abkommens gab es bestrebungen, dem ausbau der u 3 eindeutige prioritaaet einzuraeumen. nun kommt es erfreulicherweise zum ausbau der u 6. die fpoe wuerde die verlaengerung der u 6 zur traisengasse begruessen. da die u-bahn-raten in den naechsten jahren etwas niedriger sein werden als in den vergangenen jahren, muesste dafuer auch geld vorhanden sein.  
(sei) (forts)

1825

wiener landtag (5):

vereinbarung bund - wien (forts)

15 wien, 16.5. (rk) labg. dkfm. a m m a n n (oevp) bejahte grundsaeztlich das abkommen zwischen dem bund und der stadt wien, kritisierte jedoch, dass in diesem zusammenhang noch viel zu viele fragen offen geblieben sind. so urgierte er etwa das vorhandensein von zeit- und finanzplaenen ebenso wie entsprechende angaben ueber die tatsaechlichen zuwendungen des bundes fuer wien. was die strassenbauprojekte betrifft, so gebe es hier keine konkreten kostenstellenrechnungen, vielmehr handelt es sich um reine vorfinanzierungen. sehr kritisch vermerkte ammann, dass noch immer ein entsprechendes verkehrskonzept fehlt. was das schienenverbundprojekt betrifft, so gebe es noch immer eine fuehle von offenen fragen, und gegenueber dem memorandum von 1974 sei dieses projekt ein torso. zu den vorstellungen bezueglich der erweiterung des u-bahn-netzes urgierte der debattenredner das vorhandensein von prioritaaeten. soll nun die u 3 oder die u 6 zuerst gebaut werden? zur flughafenschnellbahn: dieses projekt sei bereits 1976 als dringlich angesehen worden, jedoch liegt heute noch immer das gleiche projekt vor wie damals. ebenso sei es im interesse einer schnellen zubringung unmoeglich, diese nur eingleisig auszubauen. zur vorortelinie: es sei erfreulich, dass nunmehr endlich den zahlreichen initiativen rechnung getragen wurde, doch fehlt auch hier ein entsprechendes verkehrskonzept. zur philadelphia-bruecke: wo bleibt der bau des vorgesehenen umsteigebahnhofs, und wie

./.



sieht die finanzierungsfrage in diesem zusammenhang aus. weiter warf ammann die frage auf, wie es mit einer verbindung der u-bahn zur vorortelinie, den kuenftigen routen des gueterverkehrs und dem bau eines zentralen fernbahnhofs stuede. (zi) (forts)

1855

wiener landtag (6):

vereinbarung bund - wien (forts)

16 wien, 16.5. (rk) zum bund-wien-vertrag auf dem sektor oeffentlicher verkehr nahm stadtrat n i t t e l (spoe) stellung. mit diesem abkommen, das er sehr begruesse, koennen wesentliche verbesserungen fuer die stadt und ihre bevoelkerung erreicht werden.

oeffentlicher verkehr und individualverkehr koennen nicht gegeneinander, sondern nur miteinander existieren. zur verbesserung der situation musse von der gegenwaertigen entwicklung ausgegangen werden, die eine weitere zunahme von kraftfahrzeugen mit sich bringen wird. die menschen haben ein recht darauf, ein kraftfahrzeug zu besitzen, man muesse ihnen aber bewusst machen, dass es auch einschraenkungen beduerfe. zu der frage, ob es sich lohne, milliarden in den u-bahn-bau hineinzustecken, kann nur festgestellt werden, dass eineinhalb millionen einwohner ueber eine halbe million autos besitzen. eine konfliktfreie verkehrsabwicklung auf einer einzigen ebene sei illusorisch. es ist daher notwendig, die strasse durch die u-bahn zu entlasten.

nittel wies darauf hin, dass bei dem abkommen mit dem bund sicherlich eine reihe von wuenschen, wie etwa die frage des verkehrsverbunds, offen geblieben ist, dass aber wesentliche punkte realisiert werden konnten, und zwar mehr als dies je waehrend der oevp-regierung gelungen sei. durch die finanzielle beteiligung des bundes kann ein schienenverbundsystem errichtet und der verkehr so organisiert werden, dass das leben in der stadt erhalten bleibt. im grosstadtverkehr gibt es keine wunder, meinte nittel. wenn man passable verhaeltnisse schaffen will, erfordere dies grosse finanzielle und bauliche anstrengungen. die voraussetzungen dafuer sind nun gegeben. (ba)

(forts)

1910

wiener landtag (7) :

vereinbarung bund - wien (forts)

17 wien, 16.5. (rk) stadtrat dr. g o l l e r (oevp) bezeichnete die konkreten ergebnisse der vereinbarung als duerftig und mager. dazu brauche man keinen hochgejubelten "staatsvertrag", dazu genuege sinnvolle kooperation. es bestehe der eindruck, als sollte die nichterfuellung der im zweiten wiener memorandum enthaltenen forderungen durch diese vereinbarung kaschiert werden.

beueglichen der kasernenverlegung enthalte das papier nur ganz vage formulierungen. beispielsweise werde nichts ueber die zukunft der rennweg-kaserne gesagt, deren areal im hinblick auf die stadterneuerung von allergroesster bedeutung sei. auch die schon 1967 erhobene forderung, endlich die bundespruefanstalt fuer kraftfahrzeuge aus der severingasse abzusiedeln, werde nicht erfuehlt.

weiter fehlen konkrete angaben ueber die foerderung von sporteinrichtungen, ueber massnahmen zur verbesserung der situation an den universitaeten. kein wort sei zu finden ueber die finanzierung des allgemeinen krankenhauses, wo gerade 1981 finanzierungsspitzen auftreten werden.

weil immerhin zugestaendnisse vom bund hinsichtlich der u-bahnfinanzierung erreicht wurden, werde seine fraktion der vereinbarung zustimmen, schloss dr. goller. (we)

in floridsdorf und in der donaustadt habe sich in den letzten 25 jahren die einwohnerzahl mehr als verdoppelt, erklarte labg. w i e s i n g e r (spoe). die folge davon ist eine angespannte verkehrslage. wiesinger stellte den b e s c h l u s s a n t r a g , dass die amtsfuehrenden stadtraete fuer finanzen und wirtschaftspolitik, stadtplanung sowie strasse, verkehr und energie in zwei punkten auf eine weitere erfuehlung des wiener memorandums draengen sollten. notwendig waere die verlaengerung der u 6 zur traisengasse und eine verlaengerung der brigittenauer bruecke zur b 3, der jetzigen donaufelder strasse. die verlaengerung der brigittenauer bruecke muesste allerdings unter beachtung des derzeitigen erholungsgebiets erfolgen. (sei)

Labg. franziska f a s t (spoe) widmete sich in einer wortmeldung der frage der vorortelinie. wie sie dabei feststellte, steht diese bereits seit 20 jahren zur diskussion. schon der damalige bezirksvorsteher hobl sei in dieser frage initiativ geworden, wobei man allerdings auch schon damals der ansicht war, dass die realisierung des vorhabens nur unter der voraussetzung einer entsprechenden anbindung moeglich sei, was uebrigens von der ottakringer bezirksvorstellung schon lange verlangt wurde. fast kritisierte in diesem zusammenhang auch den politischen stil der opposition und meinte, dass es falsch sei, in den ton einer wahlversammlung zu verfallen. sie unterstrich den arbeitsmarktpolitischen faktor und die notwendigkeit einer gut florierenden wirtschaft. durch "krankjammern" koennte nur eine verunsicherung erreicht werden. (zi) (forts)

1953

wiener landtag (8):

vereinbarung bund - wien (schluss)

18 wien, 16.5. (rk) in seinem schlusswort gab stadtrat m a y r (spoe) seiner freude ueber die generelle zustimmung aller drei parteien zum vertragswerk ausdruck. eindeutig sei festzustellen, dass das zustandekommen des vertrages keineswegs auf den wahltermin ausgerichtet war, da man wenige tage vor dem 6. mai das ergebnis des vertrages gar nicht mehr gebuehrend in der oeffentlichkeit bekannt machen konnte. der vertrag erfuelle zwei funktionen: erstens, zu ende gehende entwicklungen zu finalisieren und zweitens, den rahmen fuer die weitere entwicklung abzustecken. zu seinen vorrednern sei festzustellen, dass diese vieles im vertragswerk falsch verstanden oder moeglicherweise ueberlesen haben. beispielsweise gibt es positive berechnungen zum kosten-nutzen-effekt zwischen der u 3 und u 6. bei von architekten geforderten millionenauftraegen sei sorgfaeltig zwischen der staedtebaulichen entwicklung und wirtschaftlichen interessensgruppen abzuwaegen. durch den vertrag wird der bundeszuschuss fuer den u-bahn-bau wesentlich erhoehrt. die kosten werden im verhaeltnis 50 zu 50 aufgeteilt. fuer den ausbau der schnellbahn werden 80 prozent vom bund und 20 prozent von der stadt wien getragen. die zur finanzierung eingesetzte sondergesellschaft wird keinerlei veraenderungen in der aufteilung der mittel mit sich bringen. (ba)

./.

was die baukosten fuer das allgemeine krankenhaus betrifft, stellte stadtrat mayr fest, dass seit beginn des neubaus ein fixes abkommen bestehe: 50 prozent traegt der bund, 50 prozent die stadt wien.

der ausbau der zwei schnellbahnlinien und der beiden u-bahnlinien erfolge im rahmen des wiener verkehrskonzepts.

es sollte anerkannt werden, dass durch die vereinbarung eine reihe von problemen einer loesung zugefuehrt werde. selbstverstaendlich handle es sich um keine endgueltige loesung, selbstverstaendlich sind fragen offen geblieben - aber alle diese fragen haetten nur einen stellenwert hinter dem komma.

a b s t i m m u n g : einstimmig angenommen. (we) (forts)  
2015

wiener landtag (9):

auslieferungsbegehren

19 wien, 16.5. (rk) labg. p e l z e l m a y e r (oepv) referierte ueber das ersuchen des landesgerichts fuer strafsachen wien um zustimmung zur strafrechtlichen verfolgung des labg. anton f u e r ' s t (oepv) wegen des verdachts des vergehens der ueblen nachrede. das immunitaetskollegium empfahl die ablehnung des ersuchens.

a b s t i m m u n g : der auslieferung wurde einstimmig nicht stattgegeben. (sei)

++ ende des sitzungsberichts ++

2017

k o m m u n a l :

=====

schulungstagung der land- und forstwirtschaftsinspektionen in wien

1 wien, 17.5. (rk) derzeit findet im wiener rathaus die experten- und schulungstagung der land- und forstwirtschaftsinspektionen der bundeslaender statt. die teilnehmer beschaeftigten sich mit fragen der arbeitsschutzbestimmungen fuer die beschaeftigten in der land- und forstwirtschaft - auch in diesem bereich der wirtschaft steigt die gefaehrung der arbeitnehmer durch die immer weiter fortschreitende technisierung.

wie stadtrat fuer personal- und rechtsangelegenheiten franz n e k u l a in seiner begruessung ausfuehrte, sei wien zwar das kleinste agrarische bundesland, trotzdem habe die land- und forstwirtschaft auch in wien grosse bedeutung. so werden 75 prozent der unverbauten flaeche innerhalb der wiener landesgrenzen land- und forstwirtschaftlich genutzt. bei einer gesamtflaeche von 41.000 ha entfallen 9.600 ha auf die landwirtschaft und ueber 10.000 ha auf die forstwirtschaft. besondere bedeutung kommt dabei dem gemuesebau zu: 7.000 wiener gaertnerbetriebe sorgen zu 75 prozent fuer die versorgung wiens mit frischgemuese, ackerbau, weinbau und blumen- und zierpflanzenbau komplettieren den bereich der wiener landwirtschaft. die tatsache, dass die land- und forstwirtschaft fuer wien einen erheblichen wirtschaftsfaktor darstellt, wird schliesslich noch durch die steigende bedeutung des landschaftspflegerischen elements ergaenzt, das gerade im bereich der grosstadt nicht hoch genug eingeschaezt werden kann. (gab)

0834

k o m m u n a l :

=====

## neue verkehrskonzeption vorgelegt (1)

6 wien, 17.5. (rk) einer der wichtigsten abschnitte des stadtentwicklungsplans fuer wien, der teil "verkehr" wurde donnerstag von planungsstadtrat univ.-prof. dr. rudolf w u r z e r in einem pressegesprach, an dem auch verkehrsstadtrat heinz n i t t e l teilnahm, vorgelegt und zur diskussion gestellt. dieses thema nimmt insofern eine sonderstellung ein, als damit gleichzeitig eine neue "verkehrskonzeption fuer wien" eingeleitet wird. das vorliegende kapitel des stadtentwicklungsplans ist naemlich auch teil a der verkehrskonzeption fuer wien. er behandelt in anschaulicher weise die probleme, entwicklungstendenzen und zukunftsansichten des verkehrs. teil b enthaelt die vorgeschlagenen massnahmen und prioritaeten. im teil c als anhang zur verkehrskonzeption sind die konsulentengutachten enthalten.

dieser abschnitt des stadtentwicklungsplans wird der interessierten bevoelkerung wiens zur diskussion gestellt. mit hilfe kritischer stellungnahmen aus der oeffentlichkeit soll der stadtentwicklungsplan zu einer richtungsweisenden grundlage fuer die kuenftige arbeit der stadtverwaltung werden, denn rechtzeitige und ausreichende information ist die beste voraussetzung fuer eine aktive mitwirkung der bevoelkerung an der zukuenftigen entwicklung wiens.

ein wesentliches problem der verkehrsorganisation stellt der berufsverkehr (bearbeiter: knoflacher) dar. die analyse kommt zur ansicht, dass dieses problem durchaus zu loesen ist, wenn es gelingt, einerseits den berufsverkehr staerker auf oeffentliche verkehrsmittel zu verlagern, andererseits durch funktionelle gliederung des strassennetzes und behutsamen ausbau eine entflechtung und verkehrsberuhigung herbeizufuehren. grosse bedeutung kommt auch den beschleunigungsmassnahmen fuer den oeffentlichen verkehr zu. da sich die probleme der parkraumbeschaffung in der naehe der wohnungen in den derzeit am schlechtesten versorgten gebieten durch weiteres ansteigen des motorisierungsgrades zwangslaefig ver-

groessern werden, muessen hier moeglichst rasch wirksame massnahmen getroffen werden, um diese negativen trends abzuschwaechen. es kann aber nicht damit gerechnet werden, dass sie mittelfristig zu beseitigen sind. die zukuenftig verfuegbaren mittel der stadt werden - so die verkehrskonzeption - vor allem fuer die sanierung des verkehrs im strassenraum, das heisst verbesserungen im gemeindestrassen-netz und beschleunigungsmassnahmen fuer strassenbahn und autobus sowie fuer den ruhenden verkehr, aufzuwenden sein. zukuenftig wird die stadt wien vermehrt bundesmittel zur finanzierung von vekehrsprojekten beanspruchen muessen.

Leitziel der wiener verkehrspolitik ist, die verkehrsbe-duerfnisse der bevoelkerung und der wirtschaft so zu befriedigen, dass eine moeglichst hohe qualitaet des lebens in dieser stadt fuer alle erreicht bzw. sichergestellt wird. es ist, wenn auch unter umstaenden mit einschraenkungen und kompromissen, innerhalb der durch uebergeordnete gesichtspunkte der stadtentwicklung gesetzten ziele ein verkehrssystem anzustreben, durch das moeglichst grosse mobili-taet und freiheit hinsichtlich der verkehrsmittel gewaehrleistet wird. die benachteiligung jener, deren wahlmoeglichkeit einge-schraenkt ist, wie etwa der kinder und alter menschen, soll ver-mindert werden.

der teil b der verkehrskonzeption fuer wien enthaelt die massnahmen und prioritaaeten, die vom arbeitskreis verkehrskonzeption vorgeschlagen wurden. sie werden nun magistratsintern beraten und diskutiert. der massnahmenkatalog umfasst einerseits den stadt-verkehr, den regional- und fernverkehr sowie sonderformen des verkehrs und zieht andererseits folgerungen aus den vorgeschlagenen massnahmen.

#### a) stadtverkehr

zu den kurzfristig und mit relativ geringen mitteln zu reali-sierenden massnahmen (bearbeiter: knoflacher) zaehlen

- o beschleunigungsprogramme fuer den oeffentlichen verkehr (fahr-planmaessigkeit, verkuerzung der reisezeiten)
- einbau von schwellen, sperrlinien, schaffung von trassen fuer strassenbahn und bus.

- o verbesserung der organisation und beruhigung des verkehrsgeschehens. gliederung des netzes in hauptverkehrs- bzw. hochleistungsstrassen, verkehrsstrassen, sammelstrassen und anliegerstrassen, buendelung des verkehrs auf durchgangsstrassen, schaffung von einbahnschleifen, sackstrassen, durchziehen der gehsteige, errichtung geschwindigkeitshemmender baulichkeiten. schaffung weiterer kurzparkzonen in seitenstrassen und garagen, insbesondere fuer die wohnbevoelkerung (derzeit in ladezonen 80 prozent dauerparker). novellierung des garagengesetzes mit verpflichtung zur vollen abdeckung der erforderlichen stellplaetze. parkleitsystem, angeschlossen an zentrale verkehrssteuerung.
- o lichtsignalanlagen, automatische verkehrserfassung und verkehrslenkung. darunter einheitliche signalregelung, eigene signale auch fuer fussgaenger, eigene strassenbahnsignale, koordinierte signalsteuerung, zentrale steuerung und ueberwachung durch anschluss saemtlicher signalanlagen an die verkehrsleitzentrale, ausbau des automatischen verkehrszaehlstellennetzes.
- o massnahmen fuer die fussgaenger. unter anderem staendige pflege der bodenmarkierungen, mehr verkehrssampeln in bereichen mit starkem fussgaengerverkehr, mehr sicherheit fuer fussgaenger im bereich von baustellen, verhinderung des gehsteigparkens und des verparkens der kreuzungsbereiche, fussgaengersignale fuer alle kreuzungen, verkuerzung der wartezeiten an signalgeregelten kreuzungen.
- o beruhigung von wohngebieten.

fuer die mittel- und langfristig zu realisierenden massnahmen wurde folgendes vorgeschlagen:

- o ausbau des oeffentlichen verkehrs (bearbeiter: schickl, faller, engel)
  - + intervallverdichtung auf der s-bahn-stammstrecke
  - + neuer s-bahn-ast von meidling zur hofwiesengasse
  - + verbesserung und neuerrichtung von haltestellen in wien
  - + ausbau der flughafen-s-bahn
  - + einbindung der s-bahn nach neusiedl in die s-bahn-stammstrecke
  - + ausbau der vorortelinie zwischen penzing und heiligenstadt
  - + neue haltestellen fuer u 4 (rampengasse, reinprechtsdorfer strasse)
  - + ausbau und verlaengerung der guertellinie (u 6) vorerst fuer strassenbahnbetrieb



- + bau des ost-west-durchmessers (u 3) von breitensee nach erdberg mit der moeglichkeit zur verlaengerung nach simmering
- + verlaengerung der strassenbahnlinie 64 nach siebenhirten (mittelfristig einbeziehung in die u 6)
- + verlaengerung der linie 67 von der raxstrasse bis zum froedenplatz (kurzfristig notwendig, spaeter verlaengerung in die wienbergergruende)
- + verlaengerung der linie 71 nach kaiser-ebersdorf (bei entsprechender staedterweiterung)
- + verlaengerung der linie 17 (derzeit 26) von stadlau nach aspern (staedterweiterung, betriebsbauebiet).

die verlaengerung der guertelstammstrecke bis philadelphia-bruecke wird fruehestens ab 1983 erfolgen, die verlaengerung vom guertelbogen nach norden ist zeitlich noch nicht fixiert. die strecke der u 3 koennte voraussichtlich ende 1983 begonnen werden.

- o ausbau des hochrangigen strassennetzes. diesem konzept liegt der wunsch zugrunde, den notwendigen individualverkehr weitestgehend auf wenige strassenzuege zu buendeln und mit einem gut organisierten strassennetz niedrigerer ordnung moeglichst grosse verkehrsberuhigte zonen zu schaffen.
- o aussenring. aus dem raum st. poelten ueber neue donaubruecke bei tulln mit anschluss im norden wiens. wiener aussenring-autobahn - a 21 - als abzweigung von der westautobahn, verlaeuft im sueden entlang der stadtgrenze und ueberquert anschliessend die donau. der ring wird durch die donauuferautobahn (a 22) geschlossen.
- o mittlerer ring (vorwiegend fuer binnenverkehr) bestehend aus guertelstrasse, verlaengerung ueber die donau ufd geschlossen mit der s 2 und der a 24.
- o kernstadt-ring. zwei durchmesserstrassen. eine folgt dem wiental, verlaeuft ueber reichsbruecke richtung nordosten. quer dazu verlaeuft die donaukanal-begleitstrasse. diese beiden strassen werden im zentrum ueber die ring- bzw. die lastenstrasse halbkreisfoermig miteinander verbunden.

#### b) regional- und fernverkehr

dieser bereich ist in der verkehrskonzeption nur soweit enthalten, als er den verkehr in wien selbst betrifft. alle anderen damit

zusammenhaengenden fragen sind im bereits erschienenen abschnitt  
'ueberoertliche raumplanung' behandelt.

- o gueterverkehr: zentralverschiebebahnhof. bahnhofsanlagen werden frei und einer anderen nutzung zugefuehrt werden koennen.
- o in abstimmung mit der siedlungsstruktur sollen am stadtrand autohoeefe fuer lkw und autobusse angelegt werden.
- o fuer die regelung des luftverkehrs und des verkehrs auf der donau ist der ausbau der vorhandenen infrastruktur ausreichend.

c) sonderformen

- o behindertenverkehr (massnahmen fuer gebrechliche, alte, kinder, muetter mit kleinkindern), wie etwa absenken der bordsteinkanten, ausstattung der verkehrslichtsignalanlagen mit akustischen zeichen fuer sehbehinderte, taxidienst fuer behinderte, anschaffung zusaetzlicher kleinbusse zum transport behinderter mit rollwagen, zuziehung von behindertenvertretern bei der wegekonzeption. orientierungshilfen.
- o taxiverkehr: neuordnung der taxistandorte nach einzugsbereich, vermehrte mitbenuetzung von busspuren, bessere auslastung durch sammeltaxis.
- o neue verkehrsmittel: zum beispiel rufbus in stadtrandgebieten. bessere ueberwachung der bestehenden verkehrssysteme mit computerunterstuetzung. (and) (forts.mgl.)

k o m m u n a l :

=====

erfolgreiche fortsetzung der aktion "bevorzugtes strassennetz"

7 wien, 17.5. (rk) donnerstag frueh leitete verkehrsstadtrat  
n i t t e l in begleitung von generalinspektor b o e g l und  
polizeioberst s c h m u t z die fortsetzung der aktion  
"bevorzugtes strassennetz" ein, die teile der linken und rechten  
wienzeile umfasst, besonderes augenmerk wurde dabei den ladezonen  
gewidmet, die fuer den wirtschaftsverkehr im bereich des nasch-  
marktes lebenswichtig sind. wie festzustellen war, verhielten sich  
die kraftfahrer sehr diszipliniert und zeigten verstaendnis. die  
polizei musste nur in wenigen faellen eingreifen. nittel fuehrte auch  
mit standbesitzern gespraechе ueber die verkehrsprobleme im un-  
mittelbaren bereich.

die polizei, die weiterhin die halteverbote und ladezonen in  
der neubaugasse, der burggasse und der waehringer strasse streng  
kontrolliert, musste in diesen stark frequentierten strassenzuegen  
zwar am donnerstag wieder einige organmandate wegen missachtung des  
halteverbotes verhaengen, hebt aber auch hier die disziplin der  
autofahrer und den wesentlich besseren verkehrsfluss hervor. (wfz)

1146

L o k a l :

=====

gutachten ueber die laermschutzwand erst am 28. mai

8 wien, 17.5. (rk) aus einem bericht der strassenbauabteilung an verkehrsstadtrat n i t t e l ueber den stand der untersuchungen des einsturzes eines teiles der laermschutzwand an der suedost-tangente geht folgendes hervor:

zur zeit werden aus dem freigelegten fundament bodenproben entnommen. solche proben wurden auch aus dem erdkoerper der einsturzzstelle gesichert, an denen, soweit die inhomogenitaet des materials es ermoeeglicht, im erdbaualabor der technischen universitaet wien die vorhandenen bodenkennziffern ermittelt werden sollen. diese untersuchungen sind sehr zeitaufwendig, weshalb ein vorerst muendlicher bericht an nittel durch zivilingenieur pauser erst am 28. mai erfolgen kann.

gewichtsbeschraenkung aufgehoben

durch die bisher getroffenen massnahmen zur entlastung der mauer im hinterfuellungsbereich war es moeglich, die aus gruenden der vorsicht veranlasste gewichtsbeschraenkung auf 3,5 tonnen in der verbliebenen restspur der autobahn ab donnerstag mittag aufzuheben. weitere sicherungsmassnahmen (gegenschuettung, einbau von laengs- und querdraenen) werden im lauf des donnerstags abgeschlossen werden. die freigabe des zweiten oder dritten fahrestreifens kann aber erst veranlasst werden, wenn die ursachen des mauereinsturzes ermittelt sind. (wfz)

1148

L o k a l :

=====

bezirksjugendsingen am kommenden samstag an 130 orten

9 wien, 17.5. (rk) an 130 verschiedenen orten - meist schulhoefe, turnsaele etc. - werden am kommenden samstag, dem 19. mai, zwischen 9 uhr und 12.30 uhr, schuelergruppen aus anlass der eroeffnung der wiener festwochen 1979 gesangsdarbietungen veranstalten. so wird es unter anderem im ersten bezirk im hof des alten rathauses von 10 bis 11.30 uhr ein chorkonzert geben und beim johann strauss-denkmal von 9.30 bis 11 uhr. im ostteil des oberen belvederes werden kinderchoere zwischen 10.30 und 11.15 uhr zu hoeren sein. im hof des finanzamtes josefstaedter strasse zwischen 9 und 10.30 uhr. auf dem wig-gelaende im 10. bezirk und in der fussgaengerzone keplerkirche zwischen 9 und 10 uhr. weitere chorveranstaltungen sind unter anderen zwischen 9.45 und 11 uhr auf dem platz vor dem theresienbad, von 10 bis 11.15 uhr an der nordseite des schlosses schoenbrunn, von 8.40 bis 11.30 uhr in der halle des westbahnhofes, von 10.30 bis 11.30 uhr auf der terrasse im poetzleinsdorfer schlosspark, von 9 bis 10 uhr auf dem brigittaplatz und auf dem allerheiligenplatz bzw. auf der lagerwiese kaiserwasser vorgesehen. (may)

1151

k o m m u n a l :

=====

neue verkehrskonzeption vorgelegt (2):

massnahmen fuer den westlichen guertel

10 wien, 17.5. (rk) w u r z e r kuendigte an, dass beabsichtigt sei, auf dem westlichen guertel punktuelle massnahmen, wie unterfuehrungen und ueberfuehrungen, zu setzen. der strassenzug, der zur zeit taeglich von 80.000 fahrzeugen frequentiert wird, uebt eine wichtige sammel- und verteilerfunktion aus und ist praktisch nicht zu ersetzen. es werden, so wurzer, auftraege an ein planungsteam vorbereitet, das loesungsvarianten untersuchen soll. verkehrsstadtrat heinz n i t t e l stellte in aussicht, dass im heurigen sommer an einer neuralgischen stelle (aeusserer guertel bei der gaulbacher-gasse) eine verbreiterung des guertels durchgefuehrt werden soll.

wurzer fuer wettbewerb ueber nordbahnhof

fuer einen wettbewerb ueber die staedtebauliche gestaltung des gelaendes des nordbahnhofs trat planungsstadtrat univ.-prof. doktor rudolf wurzer ein. derzeit stehe jedoch nur ein 180 meter breiter streifen entlang der lassallestrasse fuer eine staedtebauliche nutzung zur verfuegung, waehrend das restliche gelaende in der nuetzung der oesterreichischen bundesbahnen verbleibt. wurzer kuendigte ein expertengespraech in dieser angelegenheit an. (and)  
(schluss)

1300